



Call for Papers

DIVERSITÄT UND VIELFALT

THEORIEN UND EMPIRISCHE BEFUNDE INNERHALB DER STADT-, RAUM- UND ARCHITEKTURFORSCHUNG

»In keiner Gesellschaft stehen sich einfach nur eine Mehrheit und Minderheiten gegenüber. In Städten, insbesondere in modernen Metropolen, ist die Wirklichkeit komplizierter (...): Ökonomische Prosperität, soziale Dynamik und kreative Innovationen sind in Global Cities verbunden mit Mobilität und Einwanderung sowie mit der Entwicklung zu einer von Heterogenität und ständigem Wandel geprägten „Weltstadt“ - und wirken auf die Gesamtsituation als Stadt in Stadtentwicklung, ihrem Selbstverständnis, auf Sozialpolitik und Wirtschaftsförderung. Für die Bewohner bedeutet dies eine Überlagerung sozialer Lagen, Berufswege, Biographien und Zugehörigkeitsgefühlen: »ein Neben- und Miteinander sich überkreuzender, sich verändernder, sich weiter ausdifferenzierender oder auch mischender und neu bildender Milieus. (...) Das macht Städte für viele attraktiv, (für) manche das Leben in Städten anstrengend«¹

Diese Auszüge wie dieser aus dem Diversitätskonzept der Stadt Frankfurt belegen sowohl die gestiegene Aufmerksamkeit auf Vielfältigkeit innerhalb städtischer Gesellschaften als auch deren besondere Rolle im Kontext gesamtstädtischer Entwicklungsprozesse. Diversität geht über die bloße Vorstellung eines gesellschaftlichen Multikulturalismus hinaus und bedeutet zugleich mehr als die Ausdifferenzierung von sozialen und kulturellen Praktiken zu Lebensstilen oder Milieuräumen. Neue Konzepte wie beispielsweise das der »Super-Diversity« von Steven Vertovec versuchen, die breiter und immer komplexer erscheinenden, aktuellen Migrationsformen aufzugreifen und sie als Ausdruck für die über alle soziale Schichten und Herkunftsgruppen verteilte soziale, kulturelle und sprachliche Vielfalt innerhalb moderner Gesellschaften zu verstehen.² In diesem Kontext spricht Regine Römhild von einem »neuen Kosmopolitismus«, womit eine Art transversale urbane Bewegung gemeint ist, die Religionen, Kulturen, Lebensstile, Lebensformen und Lebensentwürfe, die oft geographisch wie zeitlich voneinander entfernt liegen, auf lokaler Ebene zusammenbringt.³ Aus dem Blickwinkel dieses methodologischen Kosmopolitismus gehören migrantische Wirklichkeiten heute unverzichtbar zur städtischen Normalität⁴.

So wird aus multikulturell kosmopolitisch, aus dem sozial heterogenen Problemviertel wird ein urbaner Melting Pot und die ehemals als marginalisiert bezeichneten Bevölkerungsgruppen zum wesentlichen Element städtischer Lebensrealitäten und Entwicklungsdynamiken. Diversität als ethnisch-kulturelle Vielfalt wird auf der einen Seite im Bereich von Tourismusförderung, Erschließung freizeitleicher Konsumwelten oder auch im Rahmen der Regenerierung migrantisch-geprägter

¹ aus: Magistrat der Stadt Frankfurt am Main (2011): Vielfalt bewegt Frankfurt. Integrations- und Diversitätskonzept für Stadt, Politik und Verwaltung Frankfurt, einzelne Passagen der Seiten 12ff

² Chiantzi 2009: Ethnie ist nur eine unter vielen möglichen Variablen.“ - Steven Vertovec erklärt das Konzept der Super-Diversity. Blog Archiv des HKW Berlin (<http://www.blog.hkw.de/?p=275>)

³ Vg. Römhild, Regina (2009): Aus der Perspektive der Migration. Die Kosmopolitisierung Europas. In Hess et.al.: No Integration?! Kulturwissenschaftliche Beiträge zur Integrationsdebatte in Europa. S. 234

⁴ Vgl. Yildiz, Erol (2001): Die weltoffene Stadt. Wie Migration Globalisierung zum urbanen Alltag macht; transcript, Bielefeld

Altbauquartiere als sozialräumliches Qualitätsmerkmal gezielt betont, Diversität als sozialer Vielfalt hingegen ist beispielweise bei Sicherheitspolitiken im öffentlichen Raum weniger eindeutig konnotiert.

Der Call for Paper „Diversität und Vielfalt“ zum 8. Treffen des NachwuchswissenschaftlerInnennetzwerks *Stadt Raum Architektur* sucht Beiträge, die mit folgenden Begriffen und Gegensätzen auseinander setzen, diese aufgreifen, adaptieren, neudenken oder kritisch hinterfragen:

- Globalisierung und Melting Pot, Kosmopolitismus und Translokalität
- Moderne Gesellschaftskonzepte und urban citizenship
- Globale Diskursverschiebungen und Neuausrichtungen städtischer Politiken
- Ausdifferenzierung und lokale Konzentration von Ökonomien
- Diversität in Stadtimage und Place Branding, in Standortmarketing und Quartierstourismus
- Segregation und Konzentration, Marginalisierung und Zusammenhalt, Inklusion und Exklusion

Der Workshop bietet Raum, theoretische und empirische Vorträge zu präsentieren, die im Rahmen von Diplom-, Magister,- oder Masterabschlussarbeiten entstanden sind, oder aus laufenden Dissertations- und Habilitations- oder anderen Forschungsprojekten zu berichten.

Der ausgesprochene Call richtet sich an NachwuchswissenschaftlerInnen aus allen Disziplinen, welche sich wissenschaftlich mit Stadt, Raum und/oder Architekturforschung beschäftigen. Abstracts zu den Beiträgen (max. 500 Wörter) können bis 15. September 2012 als pdf-Datei an grube@em.uni-frankfurt.de geschickt werden. Das Treffen findet am 9. & 10. November 2012 statt.